

■ ZUSCHRIFT

Offener Brief an den Stadtrat

Sehr geehrter Stadtrat von Stein am Rhein. Da für ihre Bevölkerungsumfrage zur Siedlungsentwicklung keine Mitwirkungsmöglichkeit für Einwohnerinnen und Einwohner ohne IT-Infrastruktur vorgesehen ist, wende ich mich auf diesem Weg an sie.

Beim intensiven Studium ihres Flyers haben sich mir ein paar Fragen aufgedrängt. Eine davon möchte ich an dieser Stelle an Sie richten: Was soll uns Einwohnern das Ganze bringen? Dazu werfe ich einen Blick in die Vergangenheit (Beispiel Neugestaltung Schiffländli) und des Weiteren einen Blick in die Gegenwart (Beispiel 5G-Antenne neben einem Naturschutzgebiet).

Ich erlaube mir, aus Vergangenheit und Gegenwart gewisse Rückschlüsse auf die Zukunft zu ziehen.

Miriam van der Willik
Stein am Rhein

Leserbriefe sind ein sehr günstiges und einfaches Mittel, um in Zeitungen auf eigene Anliegen aufmerksam zu machen. (r.)

Erntedankgottesdienst mit besonderem Anlass

Die Verabschiedung von Kirchenpräsident Jürg Vetterli und der Auftritt der Burg-Singer machten den Erntedankgottesdienst in der Kirche Burg besonders.

STEIN AM RHEIN Man betritt die Kirche Burg und gleich merkt man – etwas ist heute anders. Im Mittellgang läuft man an schön dekorierten Schalen mit Obst und Gemüse vorbei. Vorne vor dem Altar ist ebenfalls ein ganzes Regal aus alten Holzhasen mit Erntegaben geschmückt.

Der Gottesdienst steht ganz im Zeichen von Erntedank. Dieser alte kulturell verankerte Ritus, in dem

die Gläubigen sich bei Gott für die Gaben der Ernte bedanken, kommt hier ganz besonders zur Geltung.

Während des Gottesdienstes bittet Pfarrer Beat Junger die Kinder der Sonntagsschule, sich etwas auszusuchen, was sie gerne essen und mit dem nach vorne zu kommen. Dann wird gemeinsam mit den Kindern ein Erntedanklied gesungen. Doch das ist noch nicht al-

les. Die Burg-Singer sitzen vorne auf ihren Stühlen und warten auf ihren ersten Auftritt nach Corona. Dieser ad hoc zusammengesetzte Chor wirkt normalerweise viermal im Jahr im Gottesdienst mit, was dieses Jahr leider nicht stattfinden konnte. Umso mehr freuten sie sich auf ihren Auftritt.

Sehr schön und fordernd

Nach 20 Jahren Präsidentschaft im Kirchenstand Burg heute Jürg Vetterli im Gottesdienst verabschiedet. Sichtlich ergriffen nahm er die Abschiedsworte von Gabriele Quinter (Interims-Präsidentin) entgegen. Er bedankte sich für die Zeit, in welcher er drei Pfarrer (-eheweapare), zwei Sozialdiakoninnen und diverse Kirchenstandsmitglieder miterleben durfte. Die Jahre seien sehr schön, aber auch fordernd gewesen. Möglich war dies nur mit dem Rückhalt seiner Familie. Ebenfalls bedankte er sich bei der Gemeinde für das entgegengebrachte Vertrauen und bat darum auch weiterhin das Vertrauen in den heutigen Kirchenstand zu setzen. Bei Most und Brot wurde im Anschluss im Freien vor der Kirche ein geselliger Abschluss gefeiert.

Kirsten Bohr



Jürg Vetterli wurde von Gabriele Quinter verabschiedet. Bild Kirsten Bohr

■ LESERBRIEF

Verantwortung der ganzen Gesellschaft

Danke Guido Lengwiler für den Leserbrief und seine Sicht zur Wahl der Steiner Schulbehörde.

Die SP hat bereits Ende Juni Ruedi Vetterli (parteilos) an einer Parteiversammlung wieder für die Schulbehörde nominiert! Wir unterstützen seine Kandidatur und freuen uns, dass es neben ihm und der Präsidentin noch zwei weitere fähige Persönlichkeiten gibt, die in der Schulbehörde kontinuierlich mitarbeiten möchten.

Als Partei fühlen wir uns durchaus verantwortlich. Als sich im November 2015 drei Wochen vor der Wahl niemand fürs Schulpräsidium gemeldet hatte, konnte die SP Ruedi Rüttimann kurzfristig für eine Kandidatur gewinnen.

2017 bestärkten wir Caroline Solms, vor ihrer ersten Kandidatur, sich zur Wahl zu stellen, und empfahlen sie.

Wir fragten auch für diese Erneuerungswahl diverse Personen an, leider ohne Erfolg. Solche Handlungen und Gespräche laufen eher im Hintergrund und erreichen selten die grosse Öffentlichkeit.

Trotzdem können nicht einfach die Parteien für eine zu kleine Auswahl verantwortlich gemacht werden! Die Schulbehörde hat in den letzten Jahren ihre Kandidaturen meist selbständig ohne grosse Parteimithilfe auf die Beine gestellt. Dies schien einerseits gewünscht, andererseits waren alle meist froh, dass sich interessierte Menschen überhaupt zur Verfügung stellen!

Ja, Parteien haben gerade in unseren Zeiten der Verunsicherung die Verantwortung, dem Stimmvolk fähige Personen zur Wahl vorzuschlagen. Die zunehmende Geringschätzung von Parteien im Allgemeinen

und immer häufiger werdende persönliche Anfeindungen fördern die Motivation engagierter Politiker auch nicht besonders.

Im Gegenteil, sie untergraben das Ansehen von Mitmenschen, die bereit sind, Verantwortung für unsere demokratische Gesellschaft zu übernehmen, indem sie sich eben in Ämter wählen lassen und diese Arbeit mit meist grossem Zeitaufwand pflichtgetreu ausführen. Alle Parteien sind dabei in der Pflicht und Verantwortung, ihren Mitgliedern die nötige Unterstützung, das Wissen über politische Prozesse und Transparenz weiterzugeben. Eine staatstragende und wichtige Aufgabe!

Ein Problem ist: Es gibt immer weniger Menschen, die ein solches Amt überhaupt ausüben möchten, die den Zeitaufwand und die Ver-

antwortung nicht scheuen, das dazugehörige Fachwissen mitbringen und starke Nerven haben. Oft genug müssen sie aufgrund ihrer beruflichen oder familiären Situation absagen. Eine Problematik, die bekannt ist. Hier ist die gesamte Gesellschaft in der Pflicht, nicht zuletzt auch Arbeitgeber, den gewählten Amtsträger*innen ein respektvolles Verständnis für diese zwar verdienstvolle, aber meist nicht sehr lukrative Nebenbeschäftigung entgegenzubringen.

Die SP wird weiterhin zur Verfügung stehen und Unterstützung anbieten, damit auch die Schulbehörde in der neuen Legislatur vollzählig ihr Amt antreten kann.

Andreas Frei
Irene Gruhler Heinzer
Co-Präsidium SP Stein am Rhein